



Windharfe auf der Düne Helgoland

Unerhört 122

klangpol 2 - virtuelle Klanglandschaften

Donnerstag, 12. Oktober 19 Uhr

Historisches Museum Bremerhaven

An der Geeste

27570 Bremerhaven

klangpol.
NETZWERK NEUE MUSIK NORDWEST

u n e r h ö r t
Verein für neue Musik e.V.

Landschaft/Landscape, das Motto des Konzertabends ist ein Thema, das zu allen Zeiten Menschen inspiriert und dazu bewogen hat, sich im weitesten Sinne künstlerisch zu artikulieren. Auch in der Musik war und ist dies immer wieder der Fall. Jeder Musikliebhaber kennt Smetanas „Moldau“, die „Alpensymphonie“ von Richard Strauß, die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, um einige plakative Beispiele der klassischen Musik zu benennen. Mit der Tonaufzeichnung wurden weitere Verfahren in der elektroakustischen Musik entwickelt, wie etwa die Imaginary Landscapes von John Cage, die Geräuschigkeit und Klangdichte in musikalische Verfahren einbezieht. Die Klangskulptur „Klangbrücke Köln/San Francisco“ von Bill Fontana, verband 1987 die San Francisco Bay akustisch mit der Kölner Deutzerbrücke per Mikrofone, Lautsprecher und Satellitenübertragung und brachte diese für das Live-Radio zur Überlagerung.

Der Konzertabend klangpol 2 im Historischen Museum widmet sich Strategien und Spielkonzepten, die einen Einblick in die gegenwärtige Beschäftigung mit dem Thema Landschaft anbietet.

Die aufführenden Künstler:innen sind im Netzwerk Neue Musik im Nordwesten organisiert. Die Initiative klangpol hat ihren formalen Sitz in Oldenburg und bündelt und organisiert Aufführungen aktueller Neuer Musik in Oldenburg, Bremen und Bremerhaven.

Das Programm:

Dalton Harris (*1991) "Summer '23 - thanks Earle" - Ensemble New Babylon (Bremen)

Benjamin Fischer - Oboe
Nayoung Cheong - Klarinette
Daria-Karina Iossifova - Klavier
Tobias Hamann - Schlagwerk
Isabelle Raphaelis - Flöte
Dalton Harris - VR Performer



Das Debütkonzert des Ensemble New Babylon fand im November 2012 unter der Schirmherrschaft des Bremer Oberbürgermeisters statt. Ihr Ziel war es, zeitgenössische Musik wieder in das Bremer Kulturleben einzuführen. Seit seiner Gründung hat das Ensemble über 80 Uraufführungen aufgeführt. Ein wesentlicher Bestandteil des Ensemblekonzepts ist die Auseinandersetzung mit spezifischen Themen an ungewöhnlichen Spielorten. Dafür erhielt das Ensemble zahlreiche Auszeichnungen des Deutschen Musikrats:

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 arbeitet New Babylon an zwei Grundprinzipien: erstens der Aufführung zeitgenössischer Musik, die sich mit vielfältigen und herausfordernden Konzepten auseinandersetzt, und zweitens der Förderung der Toleranz gegenüber dem Unbekannten/Fremden einschließlich des kulturellen, friedlichen Austauschs durch die Kraft der Musik aller Nationen, die das internationale Ensemble von Anfang an zu seinem Erkennungsmerkmal gemacht hat. Es gab Konzertprogramme und Tourneen mit den Schwerpunkten Griechenland (2014), Polen (2015), Israel (2016), Argentinien/Chile (2017), Island (2018), Südkorea (2019) und Spanien/Portugal (2022).

Der Composer-Performer Dalton Harris entwirft eine VR-Landschaft, in welcher er sich während der Aufführung live bewegt.

Mittels Projektion sind seine Bewegungen und Aktionen innerhalb dieser Landschaft für das Publikum sichtbar.

Ebenso für die MusikerInnen des Ensemble New Babylon, für welche der Livestream die Funktion eines Graphic Score einnimmt.

So entstehen immer wieder neue Klanglandschaften, welche von der virtuellen Umgebung inspiriert sind.



Mittels strukturierter Improvisation wird die Balance zwischen Ordnung und Unordnung ausgelotet. Individuelle farbige Hinweise bilden die Basis und geben den einzelnen MusikerInnen den Impuls, auf Objekte, Bewegungen oder Abstraktionen der Formen zu reagieren. Wenn die narrative Struktur als eine Erkundung der Zeit durch bestimmte Perspektiven betrachtet werden kann, dann stellt jeder der Sätze einen anderen Ansatz dar, um das Ensemble durch einen immer wieder neuen Blickwinkel auf die entworfenen Strukturen und Wege zum Spiel zu inspirieren. Dies wird durch die Adaption von Ideen aus einer Vielzahl von Disziplinen erreicht: Komposition, Film, Videospiel, visuelle Kunst.

Axel Fries (*1954, Oldenburg) - „Quannah“ für Solo Pauke -

Axel Fries ist versierter Orchester-Schlagwerker im klassischen Sinne, wie auch Musiker in der Improvisation. Viele Kompositionen von Axel Fries entstehen aus der Improvisation und werden nach und nach in eine feste Komposition überführt. In dem Stück „Quannah“ für eine Pauke wird dieses Verfahren umgekehrt und das musikalische Material zur "Zeichnung einer Landschaft" verwendet.

Axel Fries hat als Solist und mit Ensembles in Europa, den USA, Kuba und Israel konzertiert. Er ist hauptamtlich Schlagzeuglehrer am Institut für Musik der Universität Oldenburg.

Als Gastdozent und Lehrbeauftragter war er an verschiedenen Musikhochschulen in Deutschland, an Universitäten in Havanna (Kuba), Towsen (USA), Kingston (England) Timisoara (Rumänien) Goethe Institut Barcelona tätig. Sein Engagement gilt ebenso der Nachwuchsarbeit (Projekte „Schlagwerk Nordwest“ für die Musikschule Stadt Oldenburg und „Gong“ Landesschlagzeugensemble Niedersachsen). Er ist Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals „der Norden trommelt“.

Axel Fries ist ausgezeichnet mit verschiedenen nationalen und internationalen Musikpreisen. In Anerkennung seiner Verdienste um das Musikleben wurde ihm 2011 das „Große Stadtsiegel“ der Stadt Oldenburg verliehen.



György Ligeti (1923-2006): »Poème symphonique« für 100 Metronome [UA 1963]



In diesem Jahr wäre der Komponist György Ligeti 100 Jahre alt geworden. "Poème symphonique" heißt eine Komposition des österreichisch-ungarischen Komponisten György Ligeti und wird von den mechanischen Übertaktgebern der Musiker - dem Metronom - ausgeführt. Die Komposition lässt 100 Metronome in verschiedenen Tempi übereinander erklingen. Das Publikum ist eingeladen, in ein klingendes Labyrinth zwischen maximaler Entropie, dynamischen rhythmischen Strukturen und spannungsgeladener Stille einzutauchen.

Ausgeführt wird diese Arbeit von **Studierenden des Instituts für Musik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg** unter der Leitung von **Volker Schindel**.

Jens Carstensen(*1959) - Musik für Typhone (UA 2005)

Stadtraum und Landschaft sind für Jens Carstensen ein klanglicher Steinbruch. Tonaufzeichnungen werden im Computer geschichtet, in Frequenzbänder zerlegt. Vorder- und Hintergründe der verschiedenen Lautsphären überlagern sich und formen sich zu neuen klanglichen Atmosphären.

Wie jede Hafenstadt kennzeichnet Bremerhavens Klangsphäre auch der Klang von Schiffssignalhörnern. Instrumente, die vor allem auf eine maximale Klangausbreitung ausgelegt sind und durchaus einen Klangradius von 25-30 km aufweisen. Im städtischen Häuserlabyrinth erzeugen sie Wiederhall durch reflektierende Hausfassaden, Straßenzüge und Lagerhallen. Abhängig vom Ort des Zuhörers ergeben sich über die Klanglaufzeiten verschiedene hörbare Echos. Zwischen 2003 und 2005 hat Jens Carstensen mehr als 100 Schiffe im Bremerhavener Hafen besucht und die Schiffssignalhörner klanglich dokumentiert. 2005 erklang die "Musik für Typhone" auf der Sail von einem 15 Meter hohen Signalturm an der Sportbootschleuse.

Im Historischen Museum gibt es einen Remix, der den Museumsraum durchflutet.



Jens Carstensen – Typhonrecording 2004

Jens Carstensen, Kai Zeller – Bremerharfen (2023)



Zusammen mit dem "Das Andere Saiten Orchester" der Oberschule Geestemünde stellen Jens Carstensen und Kai Zeller eine Klanglandschaft mit mechanisch bespielten Monochorden und Ebows her, zu der elektronisch der Sound von Windharfen und Langsaitenharfen zugespielt wird, die im Mai 2023 zusammen mit den Schüler:innen des Projektes auf der Insel Helgoland aufgezeichnet wurden.

Das Andere Saiten Orchester - Team Helgoland

Das Konzert wird gefördert von klangpol – Netzwerk Neue Musik Nordwest und dem Bremerhavener Kulturtopf.